

► **Schicksal:** Anita Stasny verlor den Kampf gegen den Krebs. Jetzt kämpft ihre Familie – mit dem Verlust und ums finanzielle Überleben

„Unser Leben war nur Vollgas“



VON SANDRA RAMSAUER-HOFER

Alina ist acht Jahre alt. Sie steht total auf Nintendo, Super Mario ist ihr Lieblingsspiel. Vor wenigen Tagen aber hat das Mädchen den Mini-Computer zur Seite gelegt und ist zum Gemüsebeet in den Garten gegangen. Eine Kirche hat sie dort in der nassen Erde gebaut, aus Holzspänen. Daneben liegen Steine, geschmückt mit Löwenzahnblättern, Gänseblümchen und einem Teelicht. Ein Grab.

Für Alina das Grab ihrer Mama. Anita Stasny wurde nicht einmal 32 Jahre alt. Am 4. November hat die vierfache Mutter aus Obermeisling, Bezirk Krems, den vier Jahre dauernden Kampf gegen den Brustkrebs verloren.

Natalya wirkt fröhlich heute. Die Sechsjährige stapft mit ihren rosa Gummischlappen im Garten des über 100 Jahre alten Familienhauses herum. Vergnügt erzählt sie von den zwei Kat-

zen, vor allem von Blacky, der ihren Goldfisch-Bestand minimiert hat. „Fünf waren's, zwei hat er g'fress'n.“ Schwester Alina ist im Haus, auch ihre Brüder Nicolas, 4, und Philipp, 12. „Die spielen Computer oder so“, sagt Natalya. Sie wartet darauf, dass die von der Zeitung endlich gehen. Das Mädchen will mit Papa Wolfgang Holzhacken. „Das lieben alle vier“, lächelt der 39-Jährige. Heute steht aber Herumknoten im Haus am Programm. Die Zimmer sind modern, warm. Anita Stasny hat sie so eingerichtet, vor der Diagnose.

Job weg Es war 2006. Nicolas kam zur Welt. Doch beim Stillen kam immer wieder ein rotes Sekret aus der Brust der jungen Mutter. Dann ging alles ganz schnell. Biopsie. Eine Brust wurde abgenommen. Chemo. Alternativmedizin in all ihren Facetten. Wolfgang Stasny wirkt stark, „damals hat es mir den Boden unter den Füßen weggezogen. Das kann man nicht beschreiben.“ Der ge-



lernte Friseur hat seinen Job aufgegeben. Überleben? Für die damals 27-Jährige nahezu ausgeschlossen, kein Arzt sprach von Hoffnung. Der 39-jährige Papa zündet sich eine Zigarette an: „Da sitzt dir plötzlich ein Mensch gegenüber, der nicht mehr weiß, wie lange er noch lebt. Ab diesem Zeitpunkt hab' ich alles in Anita investiert.“

Oft mit gemischten Gefühlen. Die Chemotherapien setzten der jungen Frau zu. „Sie war ausfällig, aggressiv. Dann wieder stark. Wie auf Entzug“, erinnert sich Stasny. Irgendwie der ganz normale Wahnsinn. „Unser ganzes Leben war nur Voll-

Anita Stasny, 31, ist tot: Ihre Kinder haben ihr Grab im Garten nachgebaut, um den Verlust verarbeiten zu können

gas.“ Die Hochzeit vor zwölf Jahren endete im Krankenhaus, Sohn Philipp wollte sofort auf die Welt. Im Spital geendet hat auch Anita Stasny's Leben – auf 45 Kilo abgemagert, mit einer Lungenentzündung. „Ich hab' nie verstanden, was bedingungslose Liebe bedeutet“, sagt ihr Mann. „Aber in dieser Nacht hab' ich ihre Hand gehalten, sie geküsst. Gemerkt, wie sie aus dem Leben geht.“ Natalya drängt plötzlich, „Papa, gemma Holz machen“. Er lächelt und nimmt sie an der Hand. **Spenden:** Raiffeisenbank Langenlois, Kennwort „Familie Stasny“; Blz.: 32 426; Ktnr.: 70.623.